BISTUM SPEYER

Pfarrei
HEILIG GEIST

ST. REMIGIUS Diedesfeld ST. MICHAEL Duttweiler
ST. PETER & PAUL Geinsheim ST. JAKOBUS Hambach
HEILIG KREUZ Lachen-Speyerdorf ST. PIUS Neustadt

Gottesdienstordnung für Mai & Hygienekonzept

Vorschläge für Hausgottesdienste zu Zeiten des Coronavirus

Hygienekonzept der Pfarrei Heilig Geist

Liebe Schwestern und Brüder!
Nach Wochen, in denen keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden konnten, können solche nun wieder gefeiert werden. Dabei ist die Kirche natürlich verpflichtet, die Gesundheit aller Gottesdienstteilnehmer zu schützen. Deshalb werden die gottesdienstlichen Versammlungen so gestaltet, dass die Gefahr der Ansteckung mit dem Coronavirus maximal vermieden wird.
Ab **Samstag, 9. Mai** sind Gottesdienste unter klaren und strengen hygienischen Bedingungen und unter strikter Beachtung der Abstandsregeln bei festgelegter Teilnehmerzahl möglich. Uns allen soll es bewusst sein, dass es sich hierbei nur um eine erste, vorsichtige Lockerung und nicht um eine Rückkehr zur Normalität handelt. Die folgenden Anweisungen orientieren sich an Empfehlungen, die im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz im Benehmen mit dem Deutschen Liturgischen Institut und in Abstimmung unter den Bistümern erarbeitet worden sind. Das Pastoralteam hat sich viele Gedanken gemacht, die Empfehlungen des Bistums und des Landes auf unsere Pfarrei bzw. unsere Kirchen hin angepasst und zudem ein Hygienekonzept entwickelt. Folgende Vorgaben zur Feier der Liturgie gelten in Zeiten der Corona Krise:

1. Wer an einem Sonntagsgottesdienst, der Vorabendmesse am Samstag oder Messfeier am Sonntag, teilnehmen möchte, **muss** sich vorher im Pfarramt (**Tel. 06327-5749**) anmelden.

Nur so kann vermieden werden, dass jemand an der Kirchentür abgewiesen werden muss. Zudem braucht man die Kontaktdaten, um ggf. die Infektionsketten zurückverfolgen zu können. Nur denjenigen, die auf der Liste eingetragen sind, kann Zugang zum Gottesdienst gestattet werden.

Sie können sich von Montag bis Freitag in der Zeit von **14.00 Uhr bis 16.00 Uhr** für einen Gottesdienst am darauffolgenden Wochenende anmelden. Wir können dabei keine Anmeldungen über den Anrufbeantworter annehmen, da wir in einem Gespräch notwendige, vom Staat geforderte, Daten erfassen müssen. Bitte haben Sie dafür Verständnis.

Bei der **Anmeldung** werden folgende Daten erfasst:

- Name, Vorname
- Wohnort
- Straße
- Telefon-Nr. und Mail-Adresse (falls vorhanden).

Die Listen mit den Kontaktdaten sind gemäß der staatlich vorgegebenen Fristen mindestens 21 Tage unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen aufzubewahren und anschließend zu vernichten. Die Daten werden ausschließlich im Bedarfsfall der Kontaktrückverfolgung an die staatlichen Behörden weitergegeben.

2. **Wir müssen Sie darauf hinzuweisen, dass Sie bei Symptomen einer Atemwegserkrankung oder Fieber am Gottesdienst nicht teilnehmen dürfen. Bei offensichtlichen Anzeichen ist der Zutritt nicht gestattet und im Zweifel zu verweigern!!!**

3. Für eine Übergangszeit von ca. 4 Wochen, wir möchten mit Blick auf Ihre Gesundheit zunächst mit Bedacht starten, finden **zwei Vorabendmessen am Samstag** und **zwei Messen am Sonntag** statt. Zudem, weil viele sich derzeit einen Kommuniongang nicht

vorstellen können, auch eine **Wort-Gottes-Feier (ohne Kommunionspendung!) am Sonntagabend.** Da nicht jede Kirche für die Gewährleistung des Hygieneplanes und der Abstandsregelungen geeignet ist, haben wir als Gottesdienstorte für

- die Weinstraßengemeinden die Kirche **St. Pius** in Neustadt (mit 29 Sitzplätzen gemäß Abstandsregeln) und für
- die Gäugemeinden **St. Peter und Paul** in Geinsheim (mit 52 Sitzplätzen gemäß Abstandsregeln) bestimmt.

Vor den Kirchen werden Zonen mit Abstandshinweisen markiert, damit der Zutritt geordnet und unter Einhaltung der Abstandsregeln erfolgt.
Der Zugang zu den Sonntagsgottesdiensten wird begrenzt; die **Zahl der zugelassenen Gottesdienstteilnehmer** richtet sich nach den staatlichen Vorgaben: 10 qm Fläche als Mindestmaß pro Person. Mit Blick auf unsere engen Bankreihen, braucht es hier einen Mindestabstand von 2 m zwischen den einzelnen Personen.

4. Bringen Sie Ihr Gesangbuch mit.

5. Während des Gottesdienstes muss von allen eine **Mund-Nase-Maske** getragen werden.

6. Die **Zugangstüren** sind dauerhaft offen zu halten. Beim Betreten oder Verlassen der Kirche, sollen die Türen nicht berührt werden müssen. Ein- und Ausgang müssen getrennt ausgewiesen werden (Einbahnregelung).

7. Ein pfarreieigener Empfangsdienst sorgt für den Einlass der Berechtigten und dafür, dass die Regeln, zu denen sich die Kirche gegenüber den stattlichen Behörden verpflichtet hat, eingehalten werden.

Geinsheim 52 Plätze

St. Pius: 29 Plätze

- In Geinsheim wird es wie folgt geregelt: Eingang in die Kirche erfolgt über die Tür im Alten Chor. Ausgang über das Hauptportal (Mitte).
- In St. Pius dient der Seiteneingang, der barrierefreie Eingang auf der linken Seite der Kirche, als Eingang. Die Hauptportale sind als Ausgänge ausgewiesen.

8. Die Weihwasserbecken bleiben weiterhin leer.

9. An den Eingängen unserer Kirchen wurden Desinfektionssäulen aufgestellt worden. Daran müssen sich alle Gottesdienstbesucher die Hände desinfizieren. Alle sollen so mithelfen, dass die Gefahr der Ansteckung mit dem Covid-19-Virus maximal vermieden wird.

10. Die **Sitzplätze** in den Bänken werden durch Markierungen bzw. Absperrungen so gestaltet, dass der vorgeschriebene Abstand zwischen den Gläubigen gewahrt wird. So kann nur jede zweite Bank genutzt werden. Erlaubte Sitzplätze wurden durch befestigte Sitzplatz-Karten besonders hervorgehoben und wahren den vorgeschriebenen Abstand.

11. Und so sehen unsere Sitzplatzreservierungen aus:

Für Sie reserviert!

„Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, ein bewährter Helfer in der Not. Darum fürchten wir uns nicht, selbst wenn die Erde erbebt …“ (Psalm 46, 2-3)

12. Ehepaare/Familien bzw. Personen, die im selben Haushalt leben, werden dabei nicht getrennt gesetzt.

Bei der Berechnung der Gottesdienstteilnehmer zählt jedoch jede einzelne Person.

13. **Alle Plätze sind vom Mittelgang aus einzunehmen**. Von vorne beginnend sind alle Plätze einzunehmen und der Reihe nach aufzufüllen. Jede und jeder muss in dieser Zeit bereit sein, auch auf seinen festen Lieblings- und Stammplatz zu verzichten. Nur so können die Abstandsregelungen eingehalten werden und ein mögliches Infektionsrisiko vermeiden.

14. Emporen dürfen nicht besetzt werden (Ausnahme: ggfls. Organist)

15. Die Körbe bzw. Klingelbeutel für die **Kollekte** werden nicht durch die Reihe gereicht, sondern am Ausgang aufgestellt.

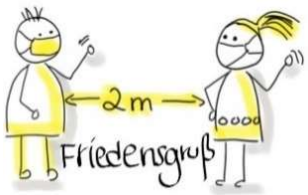
Besondere Sorgfalt erfordert der eucharistische Teil der Heiligen Messe.

16. Die Befüllung der Hostienschalen erfolgt mit Einweghandschuhen.

17. Der Priester und ggf. der Diakon desinfizieren sich vor der Gabenbereitung ihre Hände. Die Gaben und Gefäße befinden sich schon auf dem Altar.

18. Während des eucharistischen Hochgebetes bleibt die Hostienschale für die Gemeinde mit der Palla bedeckt bzw. das Ziborium geschlossen.

19. Auf den **Friedensgruß** wird weiterhin verzichtet. Lächeln gestaltet sich durch den Mundschutz auch als schwierig; aber hier fällt uns sicherlich noch etwas ein, den Gewohnheiten unserer Gemeinden entsprechend.

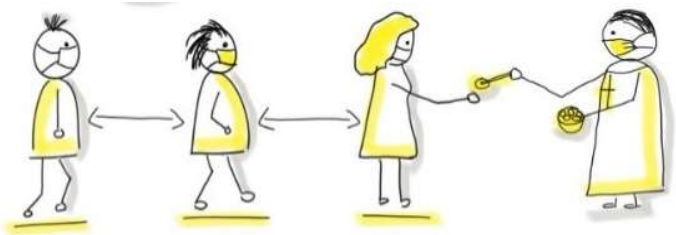


20. Der **Kommunionempfang** stellt unter den geforderten Bedingungen eine besondere Herausforderung dar. Der Kommuniongang erfolgt unter Einhaltung der Abstandsregeln bankweise, so dass sich keine zwei Reihen in den Mittelgängen bilden können. Die Abstände wurden auf dem Kirchboden farbig markiert.

21. **Kommunionspender** sind vorerst ausschließlich die Mitglieder des Seelsorgeteams. Priester und Diakon tragen bei der Kommunionspendung einen Mund-Nase-Schutz und desinfizieren sich nach dem Anlegen der Schutzmasken noch einmal die Hände. Die Kommunionspender werden Einweghandschuhe oder weiße Baumwollhandschuhe tragen. Zudem wurden Hostienzangen für die Kommunionspendung angeschafft.

22. Die Kommunion wird ohne Spendedialog („Der Leib Christi“ – und „Amen“) ausgeteilt. Der Dialog wird kollektiv zu Beginn der Kommunionausteilung gesprochen.

23. Den Gläubigen wird die Kommunion in angemessenem Abstand, siehe Aufkleber auf dem Boden, gespendet.



24. Die Gläubigen, die die Kommunion empfangen möchten, sind aufgefordert, **die offene, flache Hand weit nach vorne** zu halten.

25. **<u>Der Empfang der Mundkommunion ist ausnahmslos nicht gestattet!!!</u>**

26. Kinder und Erwachsene, die zur Kommunion hinzutreten, aber nicht kommunizieren, werden ohne Berührung gesegnet.
27. Verlassen Sie die Kirche ausschließlich durch die Hauptportale (Einbahnregelung) und achten Sie auch außerhalb des Kirchengebäudes auf den nötigen Mindestabstand.

Darüber hinaus gilt:

28. **Kelch, Hostienschale, Patene sowie Wein- und Wassergefäße** werden nach den Gottesdiensten besonders gereinigt. Die Befüllung der Hostienschale erfolgt mit Handschuhen.

29. Nach jedem Gottesdienst werden alle benutzen Sitzplätze mit Desinfektionsmittel gereinigt. Desinfiziert werden zudem auch die Türklinken und Desinfektionsspender.

30. Die Kirchen werden vor und nach den Gottesdiensten gut durchlüftet.

31. In unseren Kirchen werden aus hygienischen Gründen keine Gesangbücher mehr ausgelegt!

32. Alle Schriften und Flyer wurden entfernt.

Pfarrer Pauls Gedanken zu den Hygienevorschriften

Liebe Schwestern und Brüder!
Sicherlich hat der eine oder die andere ein mulmiges Gefühl, unter diesen Umständen Gottesdienst zu feiern und die Kommunion zu empfangen. Aus vielen Telefonaten weiß ich um diese Sorgen und Ängste. Da gerade der Kommunionempfang einen besonders heiklen Punkt darstellt, haben wir auch über alternative Gottesdienst- und Andachtsformen nachgedacht. Sie wird es am Sonntag auch Wortgottesfeiern (ohne Kommunion versteht sich) geben, eine Vesper am Pfingstsonntag, Fatima-Rosenkranzgebet und Eucharistische Anbetung).

Es wird auf jeden Fall noch lange anders sein, als wir es bisher bei Gottesdiensten gewohnt waren. Jede und jeder muss für sich selbst sorgen und für sich selbst entscheiden.

Wir müssen auf alle Fälle weiter achtsam sein und Abstand bleiben, damit niemand sich in unseren Gottesdiensten mit dem Virus anstecken wird.

Ich bin zuversichtlich, dass sich alle sehr verantwortlich verhalten werden. Jede/jeder hat das Recht darauf, dass die Hygienemaßnahmen, so wie sie hier beschrieben wurden, auch so umgesetzt und eingehalten werden. Wir sind für einander verantwortlich!
Nach vier Wochen, wir müssen diese Hygienestandards erst einmal erproben, wollen wir die Festlegungen prüfen und ggf. anpassen.

Das Bistum hat wie folgt entschieden: „Es soll keinen vorübergehenden Ausschluss bestimmter Personengruppen

(**Risikogruppen**) geben. Allerdings raten wir dringend, dass Personen der Risikogruppe aus Eigenschutz nicht an den öffentlichen Gottesdiensten teilnehmen sollten.“

Für alle

- die zu den sogenannten Risikogruppen gehören
- oder, mit Blick auf so viele komplizierte Hygienemaßnahmen, zu viel Angst haben, gilt:

Die Sonntagspflicht bleibt weiterhin aufgehoben. Wir möchten Sie aber nicht alleine lassen und haben daher eine Reihe von Hausgottesdiensten und Andachten für Mai zusammengestellt.

So dürfen wir uns an den Sonntagen und Hochfesten im Mai miteinander verbunden wissen, indem wir aneinander denken und für einander beten.

Ihr Pfarrer

Gottesdienstordnung

FÜNFTER SONNTAG DER OSTERZEIT

Samstag 09.05.2020

18:00 **Geinsheim** - Heilige Messe
Pater Kübler mit Diakon Fleischer

18:00 **Neustadt St. Pius** - Heilige Messe
Pfarrer Paul mit Diakon Hellenbrand

Sonntag 10.05.2020

09:30 **Geinsheim** - Heilige Messe
Pater Kübler mit Diakon Hellenbrand

10:30 **Neustadt St. Pius** - Heilige Messe
Pfarrer Paul mit Diakon Fleischer

18:00 **Neustadt St. Pius** – Wort-Gottes-Feier
Diakon Fleischer

Mittwoch 13.05.2020

18:30 **Geinsheim –** Fatima Rosenkranz
Diakon Hellenbrand

Donnerstag 14.05.2020

18:30 **Hambach** - Eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr
Pater Kübler

SECHSTER SONNTAG DER OSTERZEIT

Samstag 16.05.2020

18:00 **Geinsheim** - Heilige Messe
Pfarrer Paul mit Diakon Hellenbrand

18:00 **Neustadt St. Pius** - Heilige Messe
Pater Kübler mit Diakon Fleischer

Sonntag 17.05.2020

09:30 **Geinsheim** - Heilige Messe
Pfarrer Paul mit Diakon Fleischer

10:30 **Neustadt St. Pius** - Heilige Messe
Pater Kübler mit Diakon Hellenbrand

18:00 **Geinsheim** – Wort-Gottes-Feier
Diakon Hellenbrand

CHRISTI HIMMELFAHRT – HOCHFEST

Donnerstag 21.05.2020

09:30 **Geinsheim** – Heilige Messe
Pfarrer Paul mit Diakon Hellenbrand

10:30 **Neustadt St. Pius**– Heilige Messe
Pater Kübler mit Diakon Fleischer

SIEBTER SONNTAG DER OSTERZEIT

Samstag 23.05.2020

18:00 **Geinsheim** - Heilige Messe
Pater Kübler mit Diakon Fleischer

18:00 **Neustadt St. Pius** - Heilige Messe
Pfarrer Paul mit Diakon Hellenbrand

Sonntag 24.05.2020

9:30 **Geinsheim** - Heilige Messe
Pater Kübler mit Diakon Hellenbrand

10:30 **Neustadt St. Pius** - Heilige Messe
Pfarrer Paul mit Diakon Fleischer

18:00 **Neustadt St. Pius** – Wort-Gottes-Feier
Diakon Fleischer

Donnerstag 28.05.2020

18:30 **Lachen-Speyerdorf** - Eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr

PFINGSTEN – HOCHFEST

Samstag 30.05.2020

18:00 **Geinsheim** - Heilige Messe
Pfarrer Paul mit Diakon Fleischer

18:00 **Neustadt St. Pius** - Heilige Messe
Pater Kübler

Sonntag 31.05.2020

09:30 **Geinsheim** - Heilige Messe
Pfarrer Paul mit Diakon Hellenbrand

10:30 **Neustadt St. Pius** - Heilige Messe
Pater Kübler mit Diakon Fleischer

18:00 **Geinsheim –** Pfingstvesper mit Eucharistischem Segen
Diakon Hellenbrand

Pfingstmontag 01.06.2020

09:30 **Geinsheim** - Heilige Messe
Pater Kübler mit Diakon Hellenbrand

10:30 **Neustadt St. Pius –** Wort-Gottes-Feier
Diakon Fleischer

11:00 Duttweiler – Ökumenischer Gottesdienst über die Ortsrufanlage. Wir laden alle Autofahrer und Fahrradfahrer nach Duttweiler ein.
Pfarrer Paul & Pfarrerin Wedler-Krüger, Gemeindeausschuss und Presbyterium

18:00 **Neustadt St. Pius** – Heilige Messe
Pfarrer Paul mit Diakon Hellenbrand

Wichtiger Hinweis zu den Messintentionen

Aufgrund der Corona-Krise fanden seit 13. März keine Gottesdienste in unserer Pfarrei mehr statt. Alle bestellten Intentionen konnten noch nicht gelesen werden. Wegen der Kürze der Zeit und der besonderen Hygienevorschriften (Anmeldung zu den Gottesdiensten und begrenzte Teilnehmerzahl) ist es uns leider auch nicht möglich, dies im Mai schon nachzuholen.
Dies liegt daran, dass wir künftig neben der Bestellung der Messintention auch die Anzahl und die die Daten der Angehörigen, die mit Ihnen zur Messe kommen wollen, erfassen müssen!
Wir bitten ALLE, die eine Messintention bestellt haben, sich bei uns im Pfarramt in Geinsheim telefonisch zu melden, damit wir
eine einvernehmliche Regelung finden können.

Hausgottesdienste an den Sonntagen und Hochfesten

Marienandacht – Eröffnung des Marienmonats Mai

Gesang zur Eröffnung:
Lied: GL 523, 1-3 **(**O Maria, sei gegrüßt)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

In seiner Ankündigungsbulle zum Heiligen Jahr schreibt Papst Franziskus über Maria. Maria „bezeugt, dass die Barmherzigkeit des Sohnes Gottes grenzenlos ist und alle erreicht, ohne jemanden auszuschließen“. Und Papst Franziskus fordert die Gläubigen auf, Maria zu bitten, „dass sie nie müde werde, uns ihre barmherzigen Augen zuzuwenden“. Dieser Aufforderung wollen wir in dieser Maiandacht nachkommen und Maria als Mutter der Barmherzigkeit anrufen.

Eröffnungsgebet :
Lasset uns beten. -
Unendlich barmherziger Gott, lass uns auf die Fürsprache der seligen Jungfrau Maria, der Mutter der Barmherzigkeit, auf Erden dein Erbarmen erfahren und im Himmel die ewige Herrlichkeit erlangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
A Amen.

Verkündigung des Wortes Gottes/Evangelium

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen.

Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!
Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungssitte der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm.

Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt.

So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

Lied: GL 881, 1-3 (Maria Maienkönigin)

Geistlicher Impuls:

„Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.
Sie von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan
und sein Name ist heilig.“

So singt Maria. Maria ist Hörerin der Botschaft Jesu: „Selig, die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden.“ Sie war Zeugin seiner grenzenlosen Barmherzigkeit gegenüber den Kranken, den Ausgestoßenen, den Sündern. Auf der Hochzeit zu Kana erbarmt er sich auf ihre Bitte hin eines Brautpaares und wendet deren Not. Unter dem Kreuz stehend wird Maria Zeugin, wie ihr Sohn denen vergibt, die ihn gekreuzigt haben: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Und glaubend verkündet die Kirche, dass Gott sich am Ende ihres Lebens erbarmt hat und sie in den Himmel aufgenommen und mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt hat.

Weil Maria in ihrem Leben Gottes Barmherzigkeit erfahren hat, lebt sie selbst aus dieser Barmherzigkeit. Als Fürsprecherin bittet sie Gott um seine rettende Barmherzigkeit und wird so selbst zum Zeichen der Barmherzigkeit Gottes. Viele Menschen haben durch alle Jahrhunderte hindurch ihre mütterliche Barmherzigkeit erfahren und ihr deshalb die Ehrentitel „Trösterin der Betrübten“, „Heil der Kranken“, „Hilfe der Christen“ gegeben. Maria trägt Gottes Barmherzigkeit und Besorgtheit für ihre Mitmenschen im Herzen.
In ihr wird das göttliche Erbarmen greifbar. Davon sprechen viele Mariengebete und Marienlieder. Bereits das älteste uns bekannte an Maria gerichtete Gebet „Unter deinem Schutz und Schirm“ aus dem dritten oder vierten Jahrhundert nach Christus sieht Maria als Mutter der Barmherzigkeit. Der Beginn des Gebetes lautet heute: „Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir …“.

Die griechische Urfassung sagt: „Unter dein Mitleid fliehen wir …“, eine andere Variante übersetzt: „Unter dein Erbarmen fliehen wir …“ In der Lauretanischen Litanei bekommt Maria den Ehrentitel: „Mutter der Barmherzigkeit“. Davon singt auch die Marianische Antiphon „Salve Regina“: „Sei gegrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit; … Wohlan denn, unsere Fürsprecherin, wende deine barmherzigen Augen uns zu.“
Papst Franziskus lädt uns ein, uns mit dem uralten und doch stets neuen Gebet des Salve Regina an Maria zu wenden. Sie möge nie müde werden, uns ihre barmherzigen Augen zuzuwenden, und uns würdig machen, das Antlitz der Barmherzigkeit zu betrachten, ihren Sohn Jesus Christus.

Lied: GL 666,4 (Salve Regina) oder: GL 536, 1-5 (Gegrüßet seist du, Königin)

Gebet:
Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir,
o heilige Gottesmutter, verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren.
O du glorreiche und gebenedeite Jungfrau,
unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin,
versöhne uns mit deinem Sohne,
empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne. (GL 5,7)
Rosenkranzgebet:
Wir laden Sie ein, ein Gesätz des Rosenkranzes zu beten mit dem Geheimnis: **„Jesus, der uns barmherzig ist“.** Beten Sie dieses Gesätz für die Menschen, die zu Zeiten von Corona besonders auf Gottes Erbarmen angewiesen sind.

Vater unser im Himmel …

- *Gegrüßet seist du, Maria … Jesus, der uns barmherzig ist.*
- *Heilige Maria, Mutter Gottes …*
- *Ehre sei dem Vater*

Lied: GL 882, 1-3 (Kommt, Christen, kommt zu loben)

Segen(sbitte)
Der allmächtige Gott hat Großes an Maria getan.
Er schenkt sein Erbarmen von Geschlecht zu Geschlecht allen,
die ihn fürchten und ehren (Lk 1,49-50).
So segne uns (euch) der dreifaltige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Singet Lob und Preis.
Dank sei Gott, dem Herrn.

Lied: GL 525, 1-4 (Freu dich du Himmelskönigin)

Sonntag, 3. Mai
4. Sonntag der Osterzeit (Lesejahr A)

Lied: GL 324, 1-3 (Vom Tode heut erstanden ist)

Einleitung:
Wir alle wissen, dass wir oft versucht sind, uns in uns selbst anzuschließen: in unsere Meinung, unser Denken, unsere Maßstäbe und Auffassungen. Wir verriegeln uns und stellen uns taub. Trotzdem feiern wir heute einen Hausgottesdienst. Und das ist gut so. Denn er, der aus dem Grab erstanden ist, kann auch die Riegel unseres Herzens sprengen und sich zu uns Zugang verschaffen. An ihn wollen wir uns nun wenden und ihm als unserem Herrn huldigen:

Kyrie:
Wir grüßen Christus, den Herrn, in unserer Mitte:
- Herr, du hast den Tod überwunden und auch uns die Freiheit geschenkt - Herr, erbarme dich (Herr, erbarme dich)
- Du hast uns erlöst von aller Schuld und uns die Vergebung geschenkt - Christus, erbarme dich (Christus, erbarme dich)
- Du wirst wiederkommen, um unsere Erlösung zu vollenden -Herr, erbarme dich (Herr, erbarme dich)

Gloria: GL 615,1+3 Alles meinem Gott zu Ehren

Tagesgebet:
Allmächtiger, ewiger Gott, dein Sohn ist der Kirche siegreich vorausgegangen als der Gute Hirt. Geleite auch die Herde, für die er sein Leben hingab, aus aller Not zur ewigen Freude. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Amen.)
Erste Lesung: (Apg 2,14a;36-41)
Lesung aus der Apostelgeschichte
Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Mit Gewissheit erkenne also das ganze Haus Israel: Gott hat ihn zum Herrn und Messias gemacht, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt. Als sie das hörten, traf es sie mitten ins Herz, und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder? Petrus antwortete ihnen: Kehrt um, und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung seiner Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird.
Mit noch vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie: Lasst euch retten aus dieser verdorbenen Generation!
Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden ihrer Gemeinschaft etwa dreitausend Menschen hinzugefügt.
Wort des lebendigen Gottes (Dank sei Gott)

Antwortgesang: GL 337, 1+2 (Freu dich, erlöse Christenheit)

Evangelium: (Joh 10,1-10)
Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Ehre sei dir, o Herr)
In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, das sage ich euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter, und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus, und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme des Fremden nicht kennen.
Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus (Lob sei dir Christus)

Betrachtung:
Lassen Sie sich zu einer kleinen Betrachtung einladen: Zu diesem Evangelium hat der bekannt gewordenen brasilianische Erzbischof Don Helder Camara, er starb im Jahr 1999, einen kurzen Kommentar abgegeben. Er schreibt: „Jesus sagt, er ist die Tür … Zusätzlich zu der wahren Tür, die Christus ist, spielen wir uns selbst als Tür auf. Man muss durch unsere Tür gehen, zu uns, unseren Ideologien, unseren Definitionen, unserer Sprache. Nein, Christus genügt! Es genügt die eine Tür, Christus.“

Einleitung zum Glaubensbekenntnis:
Glaube ist Vertrauensangelegenheit. Wem vertrauen wir uns an? Dem Ruf des guten Hirten dürfen wir ruhig folgen, denn er führt uns in die Freiheit und ins Leben. Darum bekennen wir:
Ich glaube an Gott ...

Fürbitten:
Herr Jesus Christus,
du bist der gute Hirt. Du bleibst bei uns und führst deine Gemeinde durch diese Zeit. Du kennst unsere Anliegen und Nöte. Zu dir rufen wir:

- Stärke unseren Papst Franziskus, unseren Bischof Karl-Heinz und alle Bischöfe mit deinem heiligen Geist. Und schenke uns gute Hirten, die deine Botschaft für unsere Zeit überzeugend verkünden können. – Christus, höre uns
- Bestärke die Priester und Ordensleute, die deine Botschaft in Wort und Tat verkünden, und erfülle sie mit Freude und Zuversicht, wenn sie ihrer Berufung treu bleiben. – Christus, höre uns
- Wecke in unserer Kirche viele geistliche Berufe und ermutige auch junge Leute, sich in deinen Dienst und in den Dienst unserer Gemeinden zu stellen. – Christus, höre uns

Denn du, o Herr, kennst uns und rufst uns alle mit unseren Namen. Dir dürfen wir uns anvertrauen, denn du führst uns zum wahren Leben. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit. (Amen)

Einleitung zum Vater unser:
In der Auferstehung seines Sohnes hat Gott der Vater die Pforten des Grabes und des Todes geöffnet und uns allen Zugang gewährt zu seinem ewigen Reich. Darum dürfen wir mit Zuversicht beten:
Vater unser

Text zur Meditation:
Als die Nachricht durchsickerte,
nicht, als sei sie vom Buschfunk getrommelt,
auch nicht wie die Schlagzeilen einer Zeitung,
sondern wir Feuer, das am Boden entlangspringt
und bald den ganzen Wald in Brand steckt,
einen Sturm entfacht
so etwa,
da verschlossen sie zunächst noch fester die Türen.
Er lebt!
Diese Nachricht war nicht überzeugend,
eher gespenstisch,
sie machte ängstlich,
vorsichtig, unsicher und gar ohnmächtig.
Er lebt!
das ist wider den gesunden Menschenverstand,
und die Konsequenzen daraus sind nicht denkbar.
Aber dann,
als er mitten durch ihre verschlossenen Türen trat
und mit seinem Wort vom Frieden
die Riegel vor ihren Herzen beiseite schob,
das glaubten sie.

(Gottfried Hänisch)

Lied: GL 390 (Das Grab ist leer)

Schlussgebet:
Gott unser Vater. Du selbst bist der Hirt deines Volkes. Einst hast du das Volk Israel durch die weglose Wüste geführt. Nun geleitest du uns durch das Wort und die Liebe deines Sohnes. Bleibe bei uns und führe uns auf die Weide des ewigen Lebens. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. (Amen.)
Segen:
Es segne und beschütze uns der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. (Amen)

Als Boten und Zeugen für Christus sind wir hinein gesandt in diese Welt. So lasset uns gehen in Frieden.
(Dank sei Gott dem Herrn)

Marienlied: GL 881 (Maria, Maienkönigin)

Sonntag, 10. Mai
5. Sonntag der Osterzeit (Lesejahr A)

Lied: GL 409,1-2 (Singt dem Herrn ein neues Lied)

Einleitung:
In diesem Gottesdienst vertrauen wir uns aufs Neue unserem Herrn Jesus Christus an, der uns begleitet und schließlich zu Gott unserem Vater führt. Denn dort hat er für uns den Platz vorbereitet.

Kyrie:
Herr Jesus Christus

- ohne dich wären wir hilflos und orientierungslos, wie Schafe, die keinen Hirten haben. – Herr, erbarme dich.
- du selbst bist auf den Straßen dieser Welt durchs Leben gegangen, auch den Weg des Leidens und Sterbens. – Christus, erbarme dich.
- du begleitest dein pilgerndes Gottesvolk auf dem Weg durch diese Zeit und führst es in Gottes wunderbares Licht. – Herr, erbarme dich.

Gloria: GL 409, 3-4 (Hat er nicht zu aller Zeit)

Tagesgebet:
Lasset uns beten:
Herr Jesus Christus. Du bist der Urgrund, dem wir vertrauen. Du bist der sichere Felsen, der uns trägt und hält. Auf dich bauen wir unser Leben. Wir bitten dich: Stärke unseren Mut, dass wir auf deine Stimme hören und deinem Ruf folgen. Denn mit dir gelangen wir in die letzte Vollendung bei Gott unserem Vater. Der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Amen)

Einführung zur 1. Lesung:
Die Worte der hl. Schrift sind für uns wie gute Wegweiser. Die erste Lesung gibt uns heute Einblick in das Leben der Urkirche, wie die verschiedenen Aufgaben und Lasten geteilt und die verschiedenen Ämter übertragen wurden. Das Gleichgewicht von Verkündigung und Caritas muss durch verschiedene Ämter gesichert werden.

Erste Lesung: (Apg 6,1-7)
Lesung aus der Apostelgeschichte
In diesen Tagen, als die Zahl der Jünger zunahm, begehrten die Hellenisten gegen die Hebräer auf, weil ihre Witwen bei der täglichen Versorgung übersehen wurden.
Da riefen die Zwölf die ganze Schar der Jünger zusammen und erklärten: Es ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen und uns dem Dienst an den Tischen widmen.
Brüder, wählt aus eurer Mitte sieben Männer von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit; ihnen werden wir diese Aufgabe übertragen. Wir aber wollen beim Gebet und beim Dienst am Wort bleiben.
Der Vorschlag fand den Beifall der ganzen Gemeinde, und sie wählten Stephanus, einen Mann, erfüllt vom Glauben und vom Heiligen Geist, ferner Philippus und Prochorus, Nikanor und Timon, Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochia.
Sie ließen sie vor die Apostel hintreten, und diese beteten und legten ihnen die Hände auf. Und das Wort Gottes breitete sich aus, und die

Zahl der Jünger in Jerusalem wurde immer größer; auch eine große Anzahl von den Priestern nahm gehorsam den Glauben an. - Wort des lebendigen Gottes.

Antwortgesang: GL 478, 2+3 (Auf Zion hoch gegründet)

Evangelium: (Joh 14,1-12)
Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes – (Ehre sei dir, o Herr)
In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott, und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr.
Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin die gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. Jesus antwortete ihm: Schon so lange bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater?
Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, glaubt wenigstens aufgrund der Werke! Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen, und er wird noch größere vollbringen, denn ich gehe zum Vater.
- Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Glaubensbekenntnis:
Wer nicht glauben will, der mag über den Eckstein stolpern und zu Fall kommen. Für alle aber, die glauben, hat Gott in Jesus Christus das sichere Fundament für das Leben bereitet. So dürfen wir mit Zuversicht bekennen: Ich glaube an Gott …

Fürbitten:
Wenn Jesus sagt, dass er für uns einen Platz vorbereiten will, dann sagt er uns damit seine treue Sorge um uns zu. Voll Vertrauen dürfen wir ihm darum unsere Bitten vortragen:

- Für die Wohnsitzlosen in unserer Gesellschaft und für die Heimatlosen in der Welt: dass sie einen Ort finden, an dem sie Sicherheit und Geborgenheit erfahren. - Christus, höre uns
- Für die Suchenden unter uns: dass sie einen Weg finden, der ihnen Lebenssinn und Erfüllung schenkt. - Christus, höre uns
- Für die Zweifler unter uns: dass in ihnen Vertrauen wächst und die Bereitschaft zum Zeugnis für dich. - Christus, höre uns
- Für die Menschen, die Abschied nehmen müssen von einem Menschen, von ihrer Heimat, von ihren Träumen: dass sich ihre Trauer in Kraft verwandle und dass sie Begleitung durch andere Menschen erfahren. - Christus, höre uns
- Für die Menschen, die Gott als den Herrn der Welt erkennen: dass sie sich in ihrem Reden und Handeln von seinem Geist der Liebe und Versöhnung leiten lassen. - Christus, höre uns.
- Für alle, die Verantwortung tragen in der Welt und in der Kirche: dass ihnen die Menschen am Herzen liegen und dass sie Sorge tragen für ein menschenfreundliches Antlitz der Erde. - Christus, höre uns
-

Guter Gott, du bist der Vater Jesu Christi. An ihm erkennen wir, wie du bist: geduldig, barmherzig und liebend. Dafür danken wir dir heute und an allen Tagen, die du uns schenkst durch Christus, unseren Herrn. (Amen)

Wechselgebet: GL 675, 4 (Auferstehung)

Antwortgesang: GL 329, 1+2 (Das ist der Tag, den Gott gemacht)

Einleitung zum Vater unser:
Jesus zeigt uns das Ziel: Es ist das Reich Gottes. Und er begleitet uns dorthin. Darum beten wir mit Jesus vereint, wie er uns zu beten gelehrt hat: Vater unser … denn dein ist das Reich.

Friedensgebet:
Herr, du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben.
Herr, du bist das Ziel am Ende dieser Zeit.
Christus, geh mit uns, Christus, bleib bei uns.
Darum bitten wir dich, Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf unseren Glauben.
Und schenke nach deinem Willen,
der Kirche die Einheit und unserer
Welt deinen Frieden.

Friedenslied: GL 216 (Im Frieden dein, o Herre mein)

Schlussgebet:
Guter Gott, du hast uns als dein heiliges Volk auserwählt und zu deinem besonderen Eigentum gemacht. Hilf uns, dass wir im Gottesdienst und durch unser Verhalten im Alltag deine großen Taten verkünden. Und rufe durch unser Zeugnis auch unsere Mitmenschen aus der Finsternis in dein wunderbares Licht. So bitten wir durch Christus, unseren Herrn. (Amen)

Segensbitte:
Wer im Schutz des Höchsten wohnt und ruht im Schatten des Allmächtigen, der sagt zum Herrn: Du bist für mich Zuflucht und Burg, mein Gott, auf den ich vertraue.
Er beschirmt dich mit seinen Flügeln, unter seinen Schwingen findest du Zuflucht; Schild und Schutz ist dir seine Treue.
Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen.
Es segne und beschütze uns der allmächtige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. (Amen)
Als Boten und Zeugen für Christus sind wir hinein gesandt in diese Welt. So lasset uns gehen in Frieden. (Dank sei Gott, dem Herrn)

Schlusslied: GL 329, 3+4 (Wir schauen auf zu Jesus Christ)

Sonntag, 17. Mai
6. Sonntag der Osterzeit (Lesejahr A)

Eingangslied: GL 328, 1-3 (Gelob sei Gott im höchsten Thron)

Einleitung:
Jesus hat seinen Jüngern versprochen, dass er sie nicht als Waisen in dieser Welt zurücklassen wird. Er bleibt bei seiner Gemeinde. Er sendet seinen Geist, damit dieser der Kirche beisteht und hilft und sie führt durch alle Zeiten.

Kyrie:
- Herr Jesus Christus, dir vertrauen wir uns an. Du bist die Auferstehung und das Leben. – Herr, erbarme dich
- Du gehst mit uns durch diese Zeit. – Christus, erbarme dich
- Du führst deine Kirche bis zur Vollendung – Herr, erbarme dich

Gloria: GL 170 (Allein Gott in der Höh sei Ehr)

Tagesgebet:
Lasset uns beten: Allmächtiger Gott, in herzlicher Freude und Zuversicht feiern wir diese österliche Zeit. Dein Sohn hat am Kreuz alle Sünden getilgt und in seiner Auferstehung den Tod überwunden. Lass auch unser Leben, unser Denken und Reden, unser Handeln und Tun geprägt und verwandelt sein von seinem österlichen Sieg. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, jetzt und in Ewigkeit. (Amen)

Einführung zur Lesung:
Es genügt nicht, für sich allein glücklich zu sein. Unsere Freude und auch unser Glaube und unsere christliche Hoffnung, die uns erfüllt, soll anderen mitgeteilt werden.

Lesung: (1Petr 3,15-18)
Lesung aus der Apostelgeschichte
Liebe Schwestern und Brüder! Haltet in eurem Herzen Christus, den Herrn, heilig! Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt; aber antwortet bescheiden und ehrfürchtig, denn ihr habt ein reines Gewissen. Dann werden die, die euch beschimpfen, weil ihr in der Gemeinschaft mit Christus ein rechtschaffenes Leben führt, sich wegen ihrer Verleumdungen schämen müssen.

Es ist besser, für gute Taten zu leiden, wenn es Gottes Wille ist, als für böse. Denn auch Christus ist der Sünden wegen ein einziges Mal gestorben, er, der Gerechte, für die Ungerechten, um euch zu Gott hinzuführen; dem Fleisch nach wurde er getötet, dem Geist nach lebendig gemacht.
- Wort des lebendigen Gottes

Halleluja: GL 332, 1-3 (Die ganze Welt, Herr Jesu Christ)

Evangelium: (Joh 14,15-21)
Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes – (Ehre sei dir, o Herr)
In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. Es ist der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird.
Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, sondern ich komme wieder zu euch. Nur noch kurze Zeit, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und weil auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch. Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.
- Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zum heutigen Evangelium:
Nehmen Sie zur heutigen Betrachtung doch einmal Ihren Schlüsselbund zur Hand:

Halten Sie gerade den „Schlüssel zum Glück“ in ihren Händen?

Ein Jugendlicher sagte mir vor einiger Zeit im Gespräch: "Wissen Sie, ich bin in meinem Leben immer noch auf der Suche. Ich suche den „Schlüssel zum Glück." Dieses Wort hat mich nachdenklich gemacht. Wie ist das bei mir mit dem „Schlüssel zum Glück“? Bin ich nicht auch auf der Suche nach diesem Schlüssel?
Ich denke, jeder möchte gerne glücklich sein und glücklich werden. Die Frage ist nur: Wie wird man glücklich? Wo liegt der Schlüssel?
Und ich dachte: Vielleicht finde ich Antwort, wenn ich einmal meinen eigenen Schlüsselbund hernehme. Was trage ich da tagtäglich mit mir herum?

1. Da ist der erste Schlüssel, - leicht zu erkennen - der Autoschlüssel. Ist er vielleicht der Schlüssel zum Glück? Man kann damit viel unternehmen: Fortfahren in den Urlaub, einen guten Freund besuchen, schnell zur Stelle sein, wo man gebraucht wird. Man kann aber auch davonfahren, das Ortschild hinter sich lassen, vor sich selber fliehen. Man kann Energie vergeuden, die Umwelt allmählich zerstören. Man kann sich und andere Menschen gefährden und verletzen, wenn man zu schnell unterwegs ist und unachtsam. Ich bin mir nicht ganz sicher, ob der Autoschlüssel tatsächlich immer ein Schlüssel zum Glück ist.

2. Da hängt noch ein anderer Schlüssel am Bund. Der passt zu einer Geldkassette. Ich muss gestehen, den habe ich heute extra angehängt. Den trage ich sonst nicht mit mir herum. Aber für diese Ansprache dachte ich mir: Der Schlüssel zum Geld erscheint uns doch auch immer wieder als der Zugang zum großen Glück. Wohlstand, Besitz und Reichtum, das sind schon wichtige Größen in unserem Leben. Geld allein macht zwar nicht glücklich, aber es beruhigt, sagt man. Es verleiht Sicherheit und Zufriedenheit. Oder stimmt das auch wieder nicht? Kürzlich war in der Zeitung zu lesen, dass eine große Zahl der Lottokönige in unserem Land ihren Millionen-Gewinn nicht verkraftet haben. Und kennen Sie nicht auch reiche Leute, die eigentlich viel glücklicher und fröhlicher sein müssten, die aber in Wirklichkeit oft neidisch und geizig und ängstlich und unglücklich sind. Vielleicht sind sie krank oder einsam.

Gesundheit kann man sich nicht kaufen, und Freunde sind auch nicht im Versandhaus zu haben.

3. Der nächste Schlüssel passt ins Türschloss zu meinem Büro! Er steht stellvertretend für all unsere Arbeitsplätze. Finden wir dort unser Glück? Gerade in den Zeiten von Corona erfahren wir, dass Arbeit etwas sehr wertvolles und sinnvolles ist. Broterwerb, Dienst an der Gesellschaft. Arbeit kann durchaus einen Menschen glücklich machen und ihn ausfüllen, seinem Leben einen Sinn geben. Aber eben doch nur einen Sinn. Ob wir darin die einzige, letzte menschliche Erfüllung finden, möchte ich bezweifeln. Wenn eine/r nur noch seinen Beruf und seine Arbeit kennt, gefährdet sie/er die eigene Gesundheit. Das Leben ist mehr und es bietet mehr als nur die Arbeit.
4. Da habe ich noch den Schlüssel zu meinem Haus. Der Hausschlüssel sagt mir: Ich habe ein Zuhause. Wie viele Menschen haben in dieser Zeit ihr Zuhause verloren! Haben nur einen Wunsch: Wieder zurück in die Heimat, und dort leben in Sicherheit, in der Gemeinschaft der ganzen Familie. Wieder Geld verdienen, um die Miete zahlen zu können. Die meisten von uns haben das Glück, dass dieser Wunsch sich täglich erfüllt. Wir dürfen heimkommen in die Geborgenheit nicht nur unserer vier Wände, auch in die Geborgenheit, dass wir bei guten, bei lieben Menschen zuhause sind. Ich denke: der Hausschlüssel hat ganz viel mit dem „Schlüssel zum Glück“ zu tun! Er ist ein Zeichen dafür, dass wir in aller Regel mit Menschen zusammen sein dürfen, die wir mögen und die uns gern haben. Er ist ein Zeichen der Liebe, die uns glücklich macht. Denken wir an die familiären Bindungen, was wir einander verdanken, wie wir ohne einander nicht sein könnten.
5. Ich habe noch einen Schlüssel dabei. Es ist der Schlüssel zur Kirche. Natürlich haben nicht alle Gemeindemitglieder einen Kirchenschlüssel. Aber im übertragenen Sinn haben Sie ihn doch alle auch bei sich, den Schlüssel zu Kirche, den Schlüssel zu Gott. Man braucht zu ihm keinen Schlüssel aus Metall. Gott verschließt sich nicht hinter einem Sicherheitsschloss. Gott hat offene Türen und ist jederzeit zugänglich und erreichbar. Jesus sagt uns das auch heute wieder im Evangelium. "Wer meine Gebote hat uns sie hält, der ist es, der mich liebt. Und er wird von meinem Vater geliebt werden." Das also ist der wahre Schlüssel zu Gott, wenn wir seine Gebote halten. Die Gebote sind nicht da als Einschränkung unserer Freiheit. Sie sind da als Hilfe, um unser Leben zu erleichtern und abzusichern. Sie sind freundschaftliche Wegweiser. In dieser Richtung musst du gehen, damit es für dich und deine Mitmenschen nicht gefährlich wird. Hinter jedem Gebot steht die Sorge um das Glück der Menschen. Hinter jedem Gebot steckt eine Portion Menschenfreundlichkeit, im weitesten Sinn die Liebe. Aus Liebe nimmt die Mutter dem kleinen Kind die Schere weg.

Auch Gott liebt uns und schützt uns durch die Gebote, die er uns mitgegeben hat. Gottes Gebote sind wie Leitplanken, die uns bewahren vor dem Absturz ins Chaos. Gottes Gebote sind wie ein Geländer, an dem wir festen Halt finden. Wenn ich an einem Brückengeländer stehe, dann werde ich das nicht als Einschränkung meiner persönlichen Freiheit betrachten, sondern ich weiß: Hier hat sich jemand, schon lange vor ich da war, Sorgen gemacht um meine Sicherheit und um meinen Schutz. Genauso hat Gott schon, vor wir da waren, mit seinen Geboten gesorgt um unser Wohl und Glück. "Wer meine Gebote hat uns sie hält, der ist es, der mich liebt. Und er wird von meinem Vater geliebt werden.

Liebe Schwestern und Brüder! Stecke Sie nun Ihre Schlüssel wieder ein. Nicht das die Schlüssel am Ende noch verloren gehen. Passen Sie gut auf Ihre Schüssel auf, besonders auf die Schlüssel, die zu den Mitmenschen führen, aber auch auf den Schlüssel, der den Weg zu Gott eröffnet.

Glaubensbekenntnis:

Ganz in der Vertrautheit mit seinem himmlischen Vater hat Jesus gelebt und gewirkt. In diesem Vertrauen ist er gestorben und auferstanden. In diesem Vertrauen wollen auch wir nun gemeinsam bekennen: Ich glaube an Gott …

Fürbitten:
Herr Jesus Christus, du hast uns mit dem Geist deiner Liebe beschenkt und zu deinen Zeugen berufen, höre unsere Bitten:

- Stärke alle Getauften zum Zeugnis deiner Liebe, und festige ihre Einheit mit unserem Papst und unseren Bischöfen. - Christus, höre uns (Christus, erhöre uns)
- Stärke alle Menschen, die wegen ihrer Rasse oder ihres Glaubens verfolgt werden, und lass sie durch dein Kreuz und deine Auferstehung Trost und Heil erfahren. - Christus, höre uns
- Öffne die Herzen aller Menschen für deine Wahrheit, und stärke sie in ihrem Bemühen um Frieden und Gerechtigkeit unter den Völkern. - Christus, höre uns
- Mache unsere Gemeinde immer mehr zu einem Leib und einem Geist, und lass alle, die nach dem Schlüssel ihres Glücks suchen und fragen, in ihr Geborgenheit und Antwort finden. - Christus, höre uns
- Erfülle an unseren Verstorbenen deine Verheißung, und schenke ihnen deine österliche Herrlichkeit. - Christus, höre uns

Vater unser:
Jesus hat uns mit Gott, dem himmlischen Vater vertraut gemacht. In seinem Auftrag dürfen wir beten: Vater unser … denn dein ist das Reich …

Friedensgebet:
Als Jünger des Herrn dürfen wir den Geist der Wahrheit empfangen, den Beistand, der für immer bei uns bleiben soll. Er bestärkt uns in der Liebe und in dem Frieden, den die Welt nicht geben kann. Deshalb bitten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf unseren Glauben.
Und schenke nach deinem Willen, der Kirche die Einheit und unserer Welt deinen Frieden.

Danksagung: GL 791, 1-3 (Nun freue dich, du Christenheit)

Text zur Mediation:
Wachse Jesus, wachse in mir. In meinem Geist, in meinem Herzen, in meiner Vorstellung, in meinen Sinnen.
Wachse in deiner Milde, in deiner Reinheit, in deiner Demut, in deinem Eifer, in deiner Liebe.
Wachse in mir mit deiner Gnade, deinem Licht und deinem Frieden.
Wachse in mir zur Verherrlichung deines Vaters, zur größeren Ehre Gottes.

Pierre Olivaint

Schlussgebet:
Guter Gott, in der Auferstehung deines Sohnes hast du unserem Leben neue Hoffnung gegeben. Du hast uns bestärkt mit deinem heiligen Wort. Führe uns immer tiefer ein in die Wahrheit, die du selber bist. Erfülle uns mit deiner Kraft, damit sie in uns reiche Frucht bringt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. (Amen)

Segensbitte:
Der allmächtige Gott hat uns durch die Auferstehung seines Sohnes aus Sünde und Tod befreit, er segne uns und schenke uns seine Freude. (Amen). Und Christus, mit dem wir auferstanden sind durch den Glauben, bewahre in uns die Gabe der Erlösung. (Amen). Gott hat uns in der Taufe angenommen als Kinder seiner Gnade, er schenke uns das verheißene Erbe. (Amen).
Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied: GL 318 (Christ ist erstanden)

Donnerstag, 21. Mai 2020
Hochfest Christi Himmelfahrt

Lied: GL 800, 1+3 (Öffnet eure Tore)

Kreuzzeichen +

Einführung:
Wir sind zusammengekommen, um in unserem Glauben zu feiern. Wir kennen die Erzählung: Jesus war im Kreis seiner engsten Freunde. Und auf einmal erhob er sich zum Himmel, und sie konnten ihn nicht mehr sehen. In der Zeit nach seiner Auferstehung von den Toten hatte er sich ihnen immer wieder gezeigt. Er ließ sich berühren, er redete mit ihnen. Sie bekamen von ihm den Auftrag, nach vorne zu schauen und im Vertrauen auf ihn sein Werk fortzusetzen. Zwei Männer in weißen Gewändern fragten sie jetzt in ihrer Verwunderung: »Ihr Männer von Galiläa. Was steht ihr da und schaut zum Himmel empor?« Der Frage wollen wir uns heute in unserem Gottesdienst zum Fest Christi Himmelfahrt stellen.

Christusrufe:
Jesus, wir erkennen dich in unserem Herzen. Dich grüßen wir.
Kyrie eleison.
Jesus, deine Nähe bestärkt uns im Leben. Dir danken wir.
Christe eleison.
Jesus, du bist bei uns heute und an jedem Tag.
Du glaubst in uns.
Kyrie eleison.

Eröffnungsgebet
Guter Gott, wir sind da und feiern deine Gegenwart. Unser Leben ist durch deine immerwährende Nähe geheiligt. Wir sind als Mädchen und Jungen, als Frauen und Männer in deiner Menschwerdung Kinder Gottes. Stehe uns bei in Zweifel und Unentschlossenheit, belebe uns in Augenblicken des verwunderten Beharrens und halte unsere fröhliche Zuversicht immer lebendig. Durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn. Amen.

Lied: GL 339, 1-3 (Ihr Christen, hoch erfreuet euch)

Lesung: (Apg 1, 1-11)
Lesung aus der Apostelgeschichte.
Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus getan und gelehrt hat, bis zu dem Tag, an dem er (in den Himmel) aufgenommen wurde. Vorher hat er durch den Heiligen Geist den Aposteln, die er sich erwählt hatte, Anweisungen gegeben.
Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen.
Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt. Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft.
Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her?
Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.
Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer

von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Impuls:
Auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel.“ Zwei Sätze, die uns im Glaubensbekenntnis leicht über die Lippen gehen, aber doch unser Vorstellungsvermögen sprengen. Die Bibel hat uns nicht genau beschrieben, wie Jesus dem Grab entstieg. Sie beschreibt uns auch heute nicht genau, wie Jesus in den Himmel aufstieg. Wir können es nur im Geist ergreifen, den Jesus uns verheißen hat und der uns an Pfingsten gegeben wird: Jesus ist wieder zu Gott zurückgekehrt, unseren irdischen Blicken entzogen, und doch lebendig mitten unter uns. Diese Spannung müssen wir im Glauben aushalten.

Lied: GL 326, 1+2 (Wir wollen alle fröhlich sein)

Evangelium (Mk 16, 15-20)
+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus
Dann sagte er zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen! Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden; wenn sie Schlangen anfassen oder tödliches Gift trinken, wird es ihnen nicht schaden; und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden. Nachdem Jesus, der Herr, dies zu ihnen gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes. Sie aber zogen aus und predigten überall. Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte die Verkündigung durch die Zeichen, die er geschehen ließ.]

Festtäglicher Lobpreis (Wechselgebet):

L 1: Menschenfreundlicher Gott,
Vater unseres Herrn Jesus Christus,
so sehr hast du die Welt geliebt,
dass du uns deinen einzigen Sohn gabst,
damit jeder, der an ihn glaubt,
nicht zugrunde geht,
sondern das ewige Leben hat.

A: Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.

L2: Wir preisen dich, Vater,
für die Menschwerdung deines Sohnes,
für seine Geburt aus der Jungfrau Maria,
für sein Leben in unserer Mitte.
Wir preisen dich, Vater,
für Jesu Leben in Nazareth,
für die Offenbarung deines Sohnes am Jordan,
für seinen Sieg über den Versucher in der Wüste.

A: Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.

L 1: Wir preisen dich, Vater,
für jedes Wort aus dem Munde Jesu,
für sein heilendes Wirken,
für die Zeichen seiner Herrlichkeit.
Wir preisen dich, Vater,
für das Abendmahl deines Sohnes,
für sein Leiden und Sterben,
für seine Grabesruhe
und seine Auferstehung.

A: Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.

L2: Wir preisen dich, Vater,
für alle Macht,
die du Christus gegeben hast,
im Himmel und auf Erden,
für seine Auffahrt zu dir,
für die Sendung des Heiligen Geistes.
Wir preisen dich, Vater,
dass dein Sohn uns nicht allein lässt;
dass er gegenwärtig ist,
wo zwei oder drei
in seinem Namen versammelt sind;
dass er alle Tage bei uns ist
bis zum Ende der Welt.

A: Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.

L1: Wir preisen dich, Vater,
Herr des Himmels und der Erde,
in Dankbarkeit, in Ehrfurcht und in Liebe
durch deinen Sohn im Heiligen Geist
und singen die zu Ehren:

Lied: GL 319 (Christ fuhr gen Himmel)

Fürbitten
Unser Herr Jesus Christus lässt uns nicht im Stich. Sein Lieben hat er in unser Herz gelassen und in unsere Hände gelegt. Ihn bitten wir:

- Für alle, die ihren Blick zum Himmel richten und ihrer Sehnsucht nachgehen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für alle, die hören und wahrnehmen, die immer wieder nach einem Zeichen der Hoffnung suchen.
- Für alle, die ihrer inneren Stimme trauen und sich dir zuwenden.
- Für alle, die leben und alle, die in der Hoffnung auf Leben gestorben sind und so an Gottes Herrlichkeit teilhaben.

Vaterunser

Segenslied: GL 451, 1+2 (Komm, Herr segne uns)

Segensgebet:
Im Segen Gottes gehen wir unseren Weg, schauen mit unseren Augen geradeaus und nach vorne und wagen es, unsere Hände in seinen Dienst zu geben. Wir sind gesegnet. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Sonntag, 24. Mai
7. Sonntag der Osterzeit (Lesejahr A)

Lied: GL 792, 1-3 „O tönt, ihr Jubellieder, tönt “

Kreuzzeichen +

Einleitung:
Ein verhaltenes Halleluja, fast möchte man sagen, ein Halleluja unter Tränen, kommt uns heute über die Lippen. Der Herr ist weg, man möchte mit Maria von Magdala sagen: „Man hat meinen Herrn weggenommen“ (Joh 20, 13). Die Apostel „blickten unverwandt dem Herrn nach“ (Apg 1, 10) – die gewohnte und wiedergefundene Umgangsweise mit ihm ist nun endgültig vorbei. In dem leibhaftigen Menschen Jesus hatten sie Gott „von Angesicht zu Angesicht“ sehen,

erfahren und ihm begegnen können; nach seinem Tod hatten sie ihn doch immer wieder als Lebendigen erleben können. Aber jetzt? Die Jünger sind in ihrer Situation nicht zu beneiden. Was tun sie? Zurückkehren in die Vergangenheit, sich einsperren – genauso wie nach dem Kreuzestod Jesu? Es scheint so! Und doch: Irgendetwas ist anders, etwas riecht nach Zukunft. „Sie verharrten einmütig im Gebet“, sagt die Schrift. Sie bilden also eine Gebetsgemeinschaft. Wie davon entfernt, sich depressiv zu verkriechen, starten sie eine Gebetsaktion. Was es das, was sie stückweise geöffnet hat: miteinander zu beten, betend den Blick zu weiten, sich weiten zu lassen? Ja, das betenden Suchen nach Gott bewahrte sie vor der Selbstverschließung. Ob auch uns das gemeinsame Gebet weiterbringt und unsere Herzen öffnen kann?

Kyrie:
Herr, wir bringen dir unsere Wankelmütigkeit und Unbeständigkeit.
Herr, erbarme dich.
Herr Christus, du schenkst uns die Freundschaft mit Gott und einen gemeinsamen Weg.
Christus, erbarme dich.
Herr, du vertraust uns einander an; hilf uns, die Sorgen und Ängste unserer Mitmenschen zu teilen.
Herr, erbarme dich.

Gebet: Bewohnt von deinem Heiligen Geist
Christus,
gib dass wir jeden Augenblick auf dich schauen.
So oft vergessen wir,
dass wir bewohnt sind von deinem Heiligen Geist,
dass du in uns betest,
dass du in uns liebst.
Dein Wunder in uns ist dein Vertrauen
und dein stets neu geschenktes Verzeihen
in der einzigartigen Gemeinschaft,
die sich Kirche nennt.

Lesung aus der Apostelgeschichte.
Als Jesus in den Himmel aufgenommen worden war, kehrten die Apostel von dem Berg, der Ölberg genannt wird und nur einen Sabbatweg von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück. Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben:
Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philíppus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelót, sowie Judas, der Sohn des Jakobus.
Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

Zwischengesang: GL 229: Ihr Christen, hoch erfreuet euch

Evangelium:
Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.
In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sagte:
Vater, die Stunde ist gekommen.
Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht! Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt. Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus.
Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war! Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben und sie haben dein Wort bewahrt. Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben und sie haben sie angenommen. Sie haben wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast. Für sie

bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir.
Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt und ich komme zu dir.

Betrachtung zum Evangelium:
Das Testament Jesu! In der dramatischen Stunde, in der er sich aufmacht, dem Tod entgegenzutreten, richtet Jesus am Schluss seiner Abschiedsrede ein wunderbares Gebet an den Vater. Es kann als ein geistliches Testament betrachtet werden, mit dem Jesus den empfangenen Auftrag in die Hände des Vaters zurücklegt: der Welt seine Liebe bekannt zu machen durch das Geschenk des ewigen Lebens. Das Leben, das er anbietet, wird bedeutsamerweise als ein Geschenk der Erkenntnis erklärt. »Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast«.
Erkenntnis bezieht sich in der biblischen Sprache des Alten und Neuen Testaments nicht nur auf den Verstandesbereich, sondern schließt normalerweise eine lebendige Erfahrung ein, welche die menschliche Person in ihrer Gesamtheit, und daher auch in ihrer Fähigkeit zu lieben, erfasst. Es ist eine Erkenntnis, die zur »Begegnung« mit Gott führt und die im Inneren jenes Prozesses stattfindet, den die theologische Tradition des Ostens gerne »Vergöttlichung« nennt und der sich durch das innerliche, umwandelnde Wirken des Geistes Gottes vollzieht (…).
Quelle: Johannes Paul II, Generalaudienz am 17.03.1999

Zwischengesang: GL 429, 1-3 (Gott, wohnt in seinem Lichte)

Fürbitten:
Herr, lass das Böse geringer werden und das Gute umso kräftiger sein.

Lass die Traurigkeit schwinden und Freude um sich greifen.
Lass uns annehmen und geben können und einander behilflich sein.

Lass die Missverständnisse aufhören und die Enttäuschten Mut gewinnen.
Lass die Kranken Trost finden und die Sterbenden dein Erbarmen.
Lass uns wohnen können auf Erden und die Ernten gerecht verteilen.
Lass Frieden unter den Menschen sein, Frieden im Herzen - rund um die Erde.

Vaterunser

Text zur Meditation:
Ich weihe mich dir, Christus, unerschaffenes Licht.
Ich weihe mich dir in deinem offenbarenden Wort.
Ich will versuchen, es aufzunehmen im Glauben;
es mir anzueignen bis in die Tiefen des Wesens hinein.
Ich weihe mich dir als dem Lichtgestirn meines Lebens.
Ich will mich aus deinem Strahlenkreis nicht entfernen.
Mit meinem Tun und Lassen, mit meinem Wünschen und Sehnen
und meinen Gedanken will ich dein Antlitz suchen.
Ich will dir immer ein neues Lied singen.

H. Spaemann

Lied: GL 551, 1+2: (Nun singt ein neues Lied dem Herren)

Schlussgebet:
Gott, wir suchen nach dir: In deinem Wort warst du lebendig unter uns, du hast dich erfahren lassen unserer Gebets-Gemeinschaft, du bist uns in Jesus Christus begegnet. Wir danken dir dafür. Lass uns die Spuren deines Angesichts im Herzen bewahren und lass uns nicht allein. Darum bitten wir dich durch Jesus, deinen verherrlichten Sohn, unseren Fürsprecher und Herrn, der bei dir lebt in Ewigkeit. Amen.

Segenswort:
Der Herr begleite uns auf unserem Weg in die kommenden Tage. Er sei uns besonders nahe im Zeichen des Kreuzes, damit wir gesegnet seinen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: GL 342, 1+2 (Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft)

Pfingstsonntag, 31. Mai (Lesejahr A)

Eröffnung: GL 802, 1+2 (Der Geist des Herrn erfüllt das All)

Einführung:
Wer um alles in der Welt ist denn der Heilige Geist? Welche Antwort würden Sie denn geben? Die dritte göttliche Person der Dreifaltigkeit; oder: Gottes Wirkmacht in dieser Welt. Das stimmt zwar, ist aber sehr blass und theoretisch. Auch Lukas, der in der Apostelgeschichte beschreibt, wie der Heilige Geist auf die Jünger herabkam, hatte so sein Problem damit; deshalb spricht er in Bildern und Symbolen. Er spricht von einem Brausen, vom Sturm, von Feuerzungen.
Doch was der Heilige Geist bewirkt, das weiß der Evangelist ganz genau. Dafür bedarf es keiner Bilder. Hier kann Lukas konkret erzählen, genau und detailliert. Menschen die vorher Angst hatten, werden zu Verkündern. Gottes ,Geist schafft Mut und Vertrauen.

Ein Pfingstpsalm (nach Psalm 118,24-29)
Groß ist unsere Freude über diesen Tag, den du machst. Fröhlich sollen unsere Lieder klingen. Du bist der Schöpfer aller Tage. Lass uns das nicht vergessen, wenn Tage kommen, wo wir uns von allen guten

Geistern verlassen fühlen. Groß wird unsere Freude sein, wenn deine Hilfe uns erreicht.
Wenn gelingt, was wir in deinem Namen begonnen. Wenn der Geist, der in deinem Namen kommt, unserer Schwachheit aufhilft, unsere trüben Tage erleuchtet, unsere dunklen Stunden erhellt, dann - dann beginnt das Fest, nach dem wir gerade heute so sehr sehnen.

Dann werden wir dir danken und dich preisen; denn deine Freundlichkeit hat sich uns mitgeteilt. Gestärkt hat dein Geist unser Vertrauen, dass deine Güte bleibt heute und morgen - und immer. Amen.
Apostelgeschichte 2, 1-18
Lesung der Apostelgeschichte
Als das Pfingstfest* kam, waren wieder alle, die zu Jesus hielten, versammelt. Plötzlich gab es ein mächtiges Rauschen, wie wenn ein Sturm vom Himmel herabweht. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Dann sahen sie etwas wie Feuer, das sich zerteilte, und auf jeden ließ sich eine Flammenzunge nieder. Alle wurden vom Geist Gottes erfüllt und begannen in anderen Sprachen zu reden, jeder und jede, wie es ihnen der Geist Gottes eingab. Nun lebten in Jerusalem fromme Juden aus aller Welt, die sich hier niedergelassen hatten. Als sie das mächtige Rauschen hörten, strömten sie alle zusammen. Sie waren ganz verwirrt, denn jeder hörte die Versammelten, die Apostel und die anderen, in seiner eigenen Sprache reden. Außer sich vor Staunen riefen sie: »Die Leute, die da reden, sind doch alle aus Galiläa*! Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört? Wir kommen aus Persien, Medien und Elam, aus Mesopotamien, aus Judäa und Kappadozien, aus Pontus und aus der Provinz Asien , aus Phrygien und Pamphylien, aus Ägypten, aus der Gegend von Zyrene in Libyen und sogar aus Rom. Wir sind geborene Juden und Fremde, die sich der jüdischen Gemeinde angeschlossen haben, Insel- und Wüstenbewohner. Und wir alle hören sie in unserer eigenen Sprache die großen Taten Gottes verkünden!« Erstaunt und ratlos fragten sie einander, was das bedeuten solle. Andere machten sich darüber lustig und meinten: »Die Leute sind doch

betrunken!« Da stand Petrus auf, und die elf anderen Apostel* mit ihm, und er rief laut: »Ihr Juden aus aller Welt und alle Bewohner Jerusalems! Lasst euch erklären, was hier vorgeht; hört mich an! Die Leute hier sind nicht betrunken, wie ihr meint; es ist ja erst neun Uhr früh. Nein, hier geschieht, was Gott durch den Propheten Joël angekündigt hat: 'Wenn die letzte Zeit anbricht, sagt Gott, dann gieße ich über alle Menschen meinen Geist* aus. Männer und Frauen in Israel werden dann zu Propheten. Junge Leute haben Visionen und die Alten prophetische Träume. Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, gieße ich zu jener Zeit meinen Geist aus, und sie werden als Propheten reden.

Lied: GL 351, 1-3 (Komm, Schöpfer Geist, kehr bei uns ein)

Evangelium (MK 1, 9-11)
Aus dem heiligen Evangelium nach Markus
In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen.
Und als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel sich öffnete und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam.
Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.

Betrachtung: Warum wird der Heilige Geist als Taube dargestellt?

Die Friedenstaube startet. Sie lässt sich nicht festhalten. Sie will fliegen. Sie ist frei. Vogelfrei. Ihr Talent zum Abheben ist ganz groß. Ihre Karriere als Botschafterin ganz lang. Biblisches Alter hat ihre lange Erfolgsgeschichte. Schon zu Noahs Zeiten, als für die Arche wieder Land in Sicht ist, wird sie zur Testfliegerin für die Erkundung der guten Aussichten auf Leben unter Gottes Regenbogen. Und als sie nach ihrem Rundflug mit einem Palmzweig zurückkommt, weiß Noah, dass

Gott will, dass seine Menschen wieder auf einen grünen Zweig kommen. Es duftet nach Frieden. Die Hoffnung blüht auf. Die ganze Schöpfung befreundet sich mit dem Schöpfer neu. Und bei der Taufe Jesu geht es wieder zu wie im Taubenschlag. Mit eindrucksvoll gelungener Flugschau wird da am Jordan mit Grazie die Würdigung des Gottessohnes inszeniert. Sie ist wie geschaffen als Brieftaube der Guten Nachricht von der Liebe Gottes, zum Überbringen von Friedensbotschaften. Ihr Flattern um Höhe und ihre Landung auf dem Boden der Tatsachen ist gleichermaßen virtuos. Sie ist die Modellathletin des Feldaufschwungs der Seele, ein Luftikus der Sehnsucht. Geistesgegenwärtig und bildhübsch macht sie uns weis, dass wir himmelhohe
Aussichten haben. Aber den Frieden gibt es nur im Flug zu erhaschen. Frieden ist keine Stehparty. Kein Ergebnis, sondern ein Ereignis. Schalom ist nicht im Sagen zu haben, nur im Jagen, im schnellen großen Mut. Der Friede Gottes kennt keine lange Weile, sondern nur den kurzen Moment. Geradezu magisch anziehend zischt er vorbei, atmet den Odem göttlichen Lebenshauchs. Das weiß der gottvolle Psalmbeter aus heilsamer Erfahrung, wenn er beim Start zum Friedensflug ruft: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ Auf seinem Höhenflug des Überwindens von allerlei Fluch, ist diese Erkenntnis für ihn so segensreich. Er stimmt ein Danklied an, fließt über vor Lobpreis, hebt ab ins Gotteslob. Ehrfürchtig wird er zum Weisheitslehrer für Überfliegermentalitäten mit der Friedenssehnsucht als Königsdisziplin. Friedensflugtauglich macht ihn Gottes akrobatische Eleganz mit viel Luft nach Oben. Aufgehoben, die Hände zum Himmel starten wir in die neue Zeit, friedensfroh und sehnsuchtsvoll. Nicht mehr nachtragend, sondern nachjagend ohne Höhenangst, aber beflügelt und himmelreich.

Pfarrer Dr. Ludwig Burgdörfer, Landau

Lied: GL 805: (Komm herab, o Heilger Geist)

Fürbitten
(*Die Fürbitten gestalten wir heute als eine Art Litanei)*

Wir antworten auf jede Bitte mit „Hilf uns, Heiliger Geist!“=

- Dass wir die Wahrheit erkennen -
- Dass wir auf Christus hoffen -
- Dass wir den Nächsten lieben -
- Dass wir Jünger Jesu sind -
- Dass die Irrenden zur Wahrheit finden -
- Dass wir in der Kraft der Firmung handeln -
- Dass wir die Vergebung des Vaters finden -
- Dass die Kranken aufgerichtet werden -
- Dass Bischöfe, Priester und Diakone Diener des Heils sind -
- Dass die Eheleute einander lieben -
- Dass unsere Toten in den Himmel kommen -
- Dass die Sterbenden im Herrn sterben -
- Dass wir Christus, den Herrn, erwarten -
- Dass Gottes Reich komme -

Du, Heiliger Geist, bist die Kraft unseres Lebens. Wir danken dir, dass du in uns wirkst - heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

Lied: GL 341, 1+2 (Nun bitten wir den Heiligen Geist)

Vaterunser

Text zur Mediation
Komm, Heiliger Geist,
in unsere Stadt,
in unsere Dörfer,
in unsere Familien,
in unsere Herzen.
Ohne dich lesen wir Bücher und werden nicht weise.
Ohne dich lesen wir die Schrift und verstehen kein Wort.

Ohne dich reden wir lange und werden nicht eins.
Ohne dich sehen wir nur Fälle, Zahlen und Fakten.
Ohne dich werden die Kirchen zu Museen.
Ohne dich wird das Beten Geschwätz.
Ohne dich wir unser Lächeln erstarren. Komm, Heiliger Geist!

Schlussgebet:
Herr, unser Gott, du bist unsere Freude und unser Trost, unsere Hoffnung und unsere Kraft. Wecke uns auf durch deinen Geist, damit wir Worte finden, die ermutigen und helfen, damit wir eine neue Sprache sprechen, die von deiner Menschenfreundlichkeit erzählt, damit wir immer mehr zu einer glaubwürdigen und geschwisterlichen Gemeinschaft zusammenwachsen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Segen:
Der allmächtige Gott
gebe uns seinen Geist,
der wie Feuer ist und Sturm,
wie Worte, die alle verstehen.
Der gütige Gott
gebe uns seinen Geist,
der zusammenführt
und neu werden lässt.
Der treue Gott
gebe uns seinen Geist,
uns und allen Menschen,
damit wir ihm ähnlich werden.
Das gewähre uns Gott, der Vater,
durch Christus, seinen Sohn,
im Heiligen Geist.

Lied: Eröffnung: GL 802, 3+4 (Der Geist des Herrn treibt Gottes Sohn)

Gebet von Bischof Dr. Wiesemann vor Gnadenbild – der Patronin unseres Bistums

Heilige Jungfrau und Mutter Maria. Seit ältesten Zeiten stehen dieser Dom und unser Bistum unter deiner besonderen Fürsprache, unter deinem Schutz und Schirm. Vor deinem Bild betete der heilige Bernhard von Clairvaux, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria. Vor dir kniete der heilige Papst Johannes Paul II, als er 1987 unser Bistum besuchte und uns im Glauben ermutigte. Unzählige Pilger sind im Laufe dieser Jahrhunderte hier zu deinem Gnadenbild in Not und Leiden, in Hoffnung und Freuden gekommen. Hier hat der selige Paul Josef Nardini sich deinem mütterlichen Herzen anvertraut und die heilige Edith Stein in ihrer Speyrer Zeit Kraft geschöpft und Trost erfahren. Dein Bild hier in unserem Dom ist mit der Geschichte der Menschen in unserer Region rechts und links des Rheins, ja mit der Geschichte unseres Bistums eng verbunden. Es wurde trotz aller Zerstörungen immer wieder durch den Glauben der Menschen erneuert, und so rufen wir dich an als den Meeresstern, der uns in den Stürmen der Zeiten die Orientierung bewahrt, als die Morgenröte, die uns nach dunkler Nacht den Aufgang aus der Höhe, das Licht des Lebens zeigt: Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Herrn und Heiland.

Heute bin ich in den leeren Dom gekommen, um dir, Maria, aufs Neue unser Bistum, die Menschen in unserem Land, ja, angesichts der globalen Dimension der Pandemie, die uns getroffen hat, die ganze Menschheitsfamilie in ihrer Not ans Herz zu legen. Denn wir alle sind Kinder des einen Vaters im Himmel, Brüder und Schwestern in gemeinsamer Solidarität und gegenseitiger Verantwortung. Du, Maria, bist unsere Schwester im Glauben, denn dein Ja-Wort ermutigt uns, auch heute unser ganzes Vertrauen auf den lebendigen Gott zu setzen. Wir grüßen dich mit dem „Salve Regina“ und rufen dich an als „unsere Hoffnung“.

Siehe, unsere wunderbare Erde, die wir aus der Hand des guten Schöpfers empfangen haben, ist zum Tal der Tränen geworden. Du Trösterin der Betrübten, sieh auf das Leiden so vieler, die um liebe Menschen trauern, die um ihr Leben ringen, die nach Hilfe und Heilung schreien. Sieh auf alle die, die sich über die Maßen einsetzen für das Leben anderer, für ihre Würde, für ein wenig Menschlichkeit mitten in Verlassenheit, Angst und Not. Wie du mit den Aposteln im Gebet vereint warst, so wollen auch wir uns beim Läuten der Glocken an jedem Abend zu einer großen Gemeinschaft des Gebetes und der Solidarität über alle konfessionellen Grenzen hinweg verbinden. Die Kerzen in unseren Fenstern entzünden wir als ein Licht der Hoffnung. Bete mit uns, bitte für uns, du Mutter unseres Herrn.

In diesem Augenblick, in dem uns so viel an unmittelbarem menschlichem Kontakt fehlt, ist das Wissen um deine mütterliche Nähe so wichtig. Unter dem Kreuz hat Christus seinem Lieblingsjünger Johannes dich zur Mutter gegeben – für uns das wichtige Zeichen vom Herrn selbst, dass deine mütterliche Liebe uns alle trösten und durch die Zeiten begleiten soll.

Daher bitten wir dich als unsere Schwester im Glauben, in der Hoffnung und der Liebe:

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, heilige Gottesmutter. Sei uns mütterlich nahe in dieser Not, damit wir ganz auf den vertrauen, der unser Heiland und Erlöser ist, Jesus Christus, dein lieber Sohn, unser Herr und Gott. Sei nahe allen, die jetzt in großer Sorge sind und auf Gottes Hilfe bauen. Sei nahe allen, die sich mit großer Verantwortung aufopferungsvoll um die Menschen in unserem Land, insbesondere um die Kranken, kümmern. Sei nahe unseren Priestern und Diakonen und allen Seelsorgerinnen und Seelsorgern zusammen mit den vielen Gläubigen, die uns durch Worte und Taten Gottes Gegenwart und Heil mitten in dieser Bedrängnis erfahren lassen. Deiner Fürsprache vertraue ich unser Bistum und alle Menschen an. Du bist den Kreuzweg deines Sohnes im Inneren mitgegangen. Nun trägst du die die Freude der Auferstehung in deinem Herzen. Hilf uns, dass dieses Licht der Hoffnung in uns niemals erlischt und öffne unsere Augen und Herzen für den, auf den all unsere Hoffnung gründet, Jesus Christus, die gebenedeite Frucht deines Leibes. O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria! Amen.

Glück- und Segenswünsche zum Priesterjubiläum

Lieber Herr Pfarrer Böckel, lieber Toni, am Samstag, 25. April hätten wir gerne mir dir dein Eisernes Priesterjubiläum gefeiert. Eigentlich war schon alles geplant: Um 18.00 wären wir gemeinsam in die Piuskirche eingezogen, um Gott zu feiern und ihm für deinen priesterlichen Dienst zu danken. Im Anschluss an den Festgottesdienst sollte es dann einen Empfang mit vielen Menschen geben, die dir alle persönlich gratulieren wollten. Die Diedesfelder wollten leckere Häppchen zaubern.

All das ist in Zeiten von Corona nicht so nicht möglich; zumal wir auch auf dich und deine Gesundheit achten müssen. Du selbst hast mit einem Lächeln im Gesicht zu mir gesagt: „Dann feiern wir das Jubiläum eben später“. Bis dorthin, lieber Anton, wird auch deine geliebte Remigiuskirche fertiggestellt sein; dann feiern wirf dein Priesterjubiläum einfach nach. Ich gratuliere dir, auch im Namen der Pfarrei und des Pastoralteams, von ganzem Herzen zum heutigen Ehrentag. Die Tage wird im Internet noch eine Glückwunschseite mit guten Wünschen entstehen; initiiert vom Gemeindeausschuss Remigius, die wir natürlich für dich ausdrucken.

In Verbundenheit,

Dein Mitbruder Michael

Kontakte:

Für ein persönliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

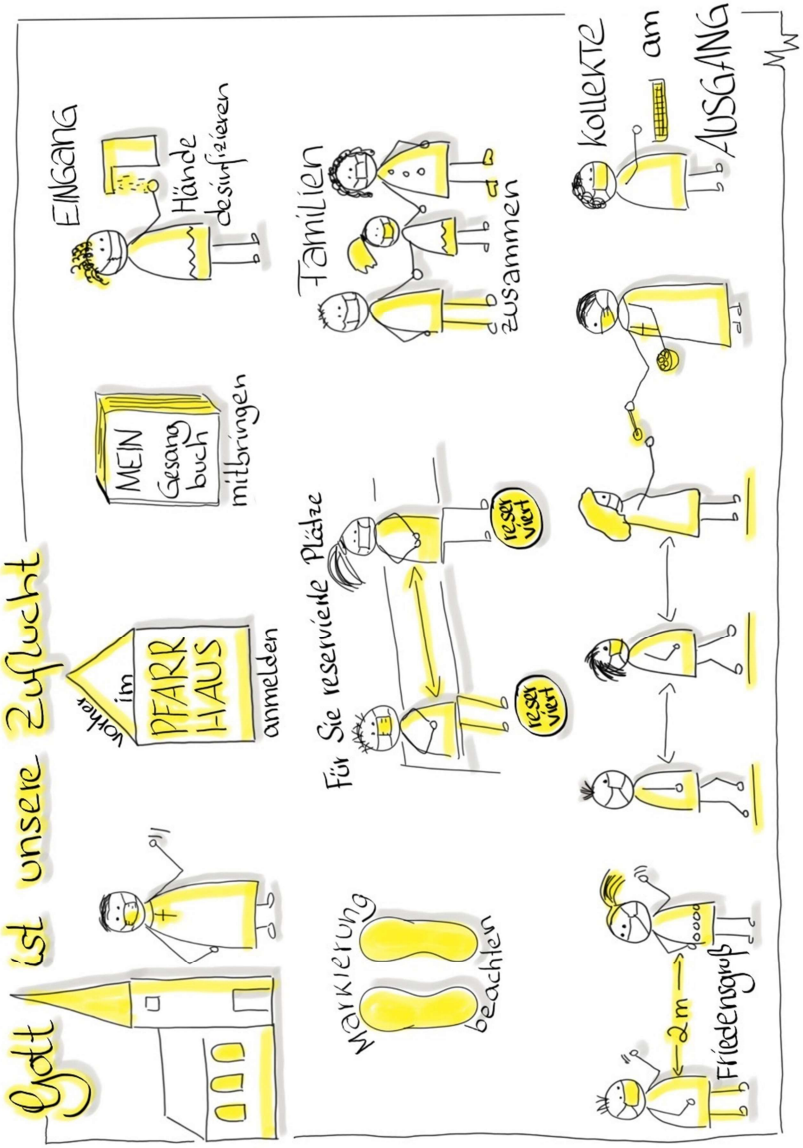
Pfarrer Michael Paul Telefon im Pfarramt: 06327/5749
Mail: michael.paul@bistum-speyer.de

Kooperator Pater Christoph Kübler SCJ
Telefon: 06327/6420122
Mail: christoph.kuebler@bistum-speyer.de

Diakon Markus Fleischer
Telefon im Pfarramt 06327/5749
Mobil: 0162/2456472
Mail: markus.fleischer@bistum-speyer.de

Diakon Johannes Hellenbrand
Telefon: 06327/1696
Mobil: 0172/6337745
Mail: johannes.hellenbrand@bistum-speyer.de

Notfallnummer, wenn Pfarrbüros nicht mehr besetzt
Telefon: : 0151/148 798 30

Web-Adresse
www.pfarrei-nw-heilig-geist.de

Unser Hygienekonzept